

polyfilm **PRESSEHEFT**

# HALLAM

this is my story

# FOE

Ein Film von  
**David Mackenzie**

mit

**Jamie BELL**  
**Sophia MYLES**  
**Ciarán HINDS**  
**Jamie SIVES**  
**Maurice ROËVES**  
**Ewen BREMNER**  
**Claire FORLANI**



**Kinostart: 28. September 2007**

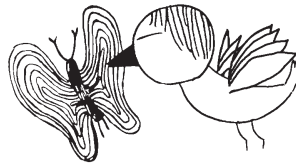
96 Minuten / Großbritannien 2007 / Format 1:2.35 Cinemascope / Dolby SRD  
Material erhältlich unter <http://verleih.polyfilm.at>

#### **VERLEIH**

polyfilm  
Margaretenstrasse 78  
1050 Wien  
FON+43-1-581 39 00-20  
FAX +43-1-581 39 00-39  
E-MAIL [polyfilm@polyfilm.at](mailto:polyfilm@polyfilm.at)

#### **PRESSEBETREUUNG**

Alessandra Thiele  
Tel. 01-5813900-14 oder 0676-3983813  
E-MAIL [thiele@polyfilm.at](mailto:thiele@polyfilm.at)



**„Mein Name ist Hallam Foe. Und ich bin...“**

„...echt ein wenig durchgeknallt.“

„Ein komplettes Arschloch!“

„Ein Spinner!“

„Ein Träumer!“

„Und er ist noch Jungfrau!“

„Mein Sohn...er braucht Hilfe...“

„Gefährlich...“

„Er hat Geheimnisse...  
...viele Geheimnisse“

„Er ist überzeugt, dass  
ich eine Mörderin bin...“

...

**„Glaubt Ihnen kein Wort...  
dies ist meine Geschichte.  
Ich entscheide, wo sie beginnt...“**

(Auszug aus der Teaser Dialogliste)

<b>Besetzungsliste</b>	4
<b>Stabliste</b>	4
<b>Kurzinhalt</b>	5
<b>Inhalt</b>	6
<b>Pressenotiz</b>	7
<b>Statement von David Mackenzie</b>	8
<b>„Hallam Foe Dandelion Blow“ von Franz Ferdinand - Songtext</b>	10
<b>Produktionsnotizen</b>	11
<b>Der Soundtrack &amp; Domino Records</b>	14
<b>„Here on my Own“ von U.N.P.O.C. - Songtext</b>	15
<b>Der Regisseur</b> <b>David Mackenzie</b>	16
<b>Die Darsteller</b> <b>Jamie Bell (Hallam Foe)</b>	17
<b>Interview mit Jamie Bell</b>	18
<b>Sophia Myles (Kate)</b>	20
<b>Interview mit Sophia Myles</b>	21
<b>Ciarán Hinds (Julius Foe)</b>	22
<b>Claire Forlani (Verity Foe)</b>	23
<b>Jamie Sives (Alasdair)</b>	24
<b>Maurice Roëves (Raymond)</b>	25
<b>Ewen Bremner (Andy)</b>	26
<b>Der Stab</b> <b>Gillian Berrie (Produktion)</b>	28
<b>Matthew Justice (Ausführende Produktion)</b>	28
<b>Ed Whitmore (Drehbuch)</b>	28
<b>David Shrigley (Titeldesign)</b>	28
<b>Giles Nuttgens (Kamera)</b>	29
<b>Colin Monie (Schnitt)</b>	29
<b>Tom Sayer (Szenenbild)</b>	29
<b>Trisha Biggar (Kostüme)</b>	29
<b>Ausgewählte Pressestimmen</b>	30
<b>Tracklist Soundtrack</b>	31



## Besetzung

HALLAM FOE	<b>Jamie Bell</b>
KATE	<b>Sophia Myles</b>
JULIUS FOE, Hallams Vater	<b>Ciarán Hinds</b>
VERITY FOE, Hallams Stiefmutter	<b>Claire Forlani</b>
ALASDAIR, Hotelmanager	<b>Jamie Sives</b>
RAYMOND, Tellerwäscher	<b>Maurice Roëves</b>
ANDY, Hotelportier	<b>Ewen Bremner</b>

### Stab

Regie	<b>David Mackenzie</b>
Drehbuch	<b>Ed Whitmore &amp; David Mackenzie</b>
Kamera	<b>Giles Nuttgens</b>
Szenenbild	<b>Tom Sayer</b>
Kostüme	<b>Trisha Biggar</b>
Ton	<b>Peter Brill</b>
Besetzung	<b>Kahleen Crawford &amp; Des Hamilton</b>
Schnitt	<b>Colin Monie</b>
Titeldesign	<b>David Shrigley</b>
Originalmusik	<b>diverse Künstler, Domino Records</b>
Produktion	<b>Sigma Films</b>
Produzenten	<b>Gillian Berrie Matthew Justice</b>
In Koproduktion mit	<b>Film4 Ingenious Film Partners Scottish Screen Glasgow Film Finance Ltd</b>
In Kooperation mit	<b>Lunar Films</b>
Mit Unterstützung von	<b>Scottish Screen National Lottery Fund International Film Collective Limited Monkeypuzzle Pictures</b>



**When you leave  
You're a dandelion  
blown on the breeze.**

(Auszug aus dem Songtext von  
„Hallam Foe Dandelion Blow“ -  
Music & Lyrics by Franz Ferdinand)

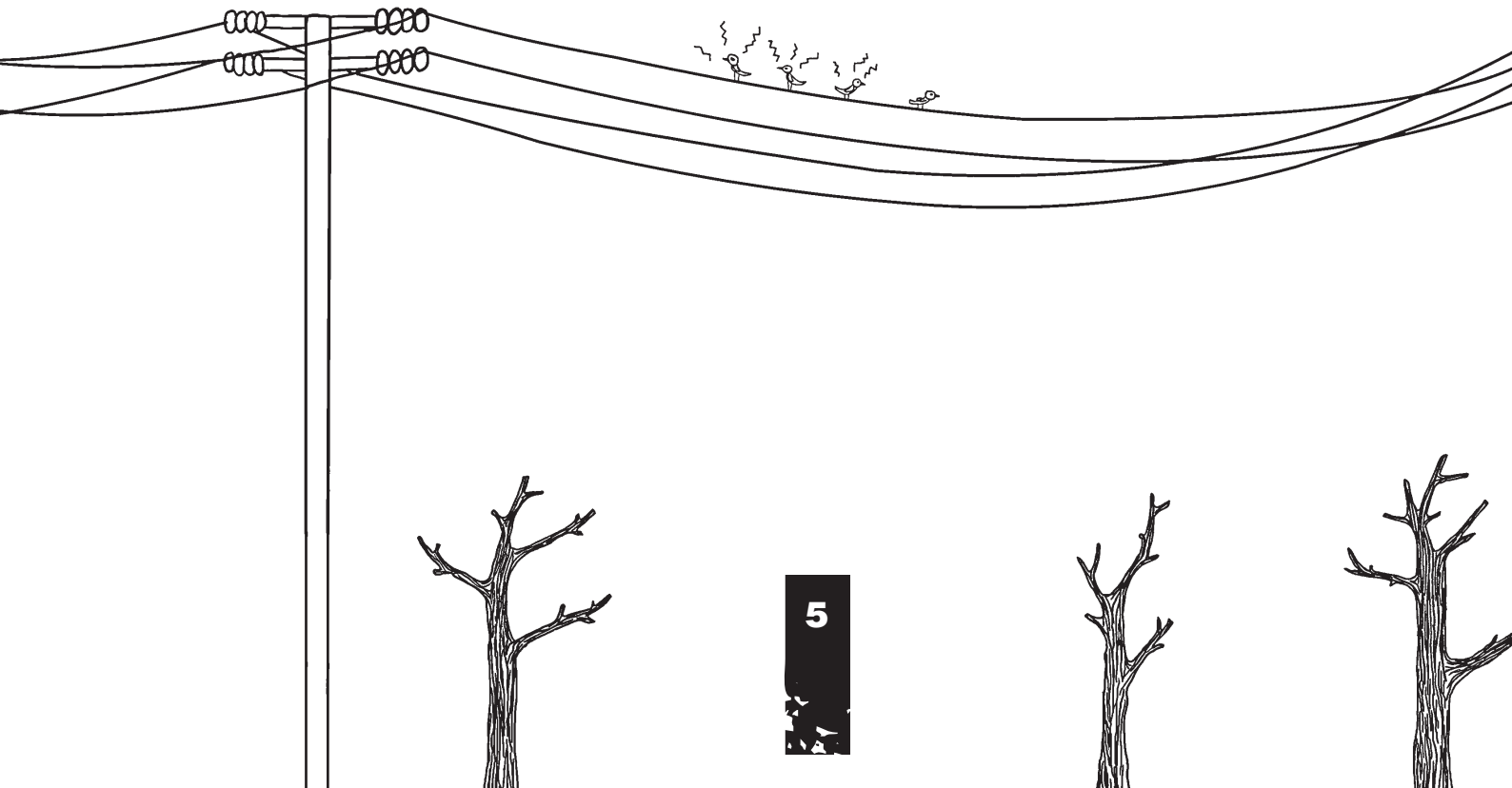


## Kurzinhalt

### **Manche sehen die Welt mit anderen Augen. Andere sehen sie durch ein Fernglas...**

Hallam Foe hat ein ungewöhnliches Hobby: Er schleicht sich in das Leben anderer, beobachtet ihren Alltag, sieht ihre kleinen Geheimnisse und großen Sehnsüchte – und kennt sie so oft besser als sie sich selbst. Dabei bleibt er stets passiver Zuschauer – das eigene Leben zieht regelrecht an ihm vorbei. Erst als er über den Dächern von Edinburgh die Liebe entdeckt, beginnt er das Leben mit anderen Augen zu betrachten – und lernt, auch sein eigenes in die Hand zu nehmen.

**HALLAM FOE - THIS IS MY STORY** ist eine verträumt skurrile Liebesgeschichte über Seh(n)-süchte für den Teenager in jedem von uns und eine großartige Liebeserklärung an die Stadt Edinburgh. Cool, hip, humorvoll und berührend mit einem chartverdächtigen Britpop-Soundtrack.



Man könnte Hallam Foe (**JAMIE BELL**) für seltsam halten: Er verbringt Stunden damit, voller Neugier die Menschen in seiner Umgebung zu beobachten, ob Nachbarn, Liebespaare, seinen Vater Julius (**CIARÁN HINDS**) oder seine ebenso verhasste wie verführerische Stiefmutter Verity (**CLAIRE FORLANI**). Fast scheint es, als würde er lieber anderen beim Leben zusehen, als ein eigenes Leben zu führen. Seine Beobachtungen sind Flucht aus der Realität und Fenster zur Welt zugleich, offenbaren seine dunkelsten Ängste genauso wie seine nicht ganz alltäglichen Sehnsüchte. Besonders Verity ist eines seiner liebsten Beobachtungsobjekte – nicht nur weil sie wunderschön ist, sondern vor allem, weil Hallam sie für den Tod seiner Mutter verantwortlich macht und nach Beweisen für ihre Schuld sucht.

Die Suche nach der Wahrheit verschlägt Hallam vom elterlichen Anwesen in den schottischen Highlands nach Edinburgh. Allein und ohne Geld zieht es ihn auf die Dächer der Stadt, wo er weiter ungestört seiner Lieblingsbeschäftigung nachgehen kann. Dabei entdeckt er die attraktive Kate (**SOPHIA MYLES**), die in einem Hotel als Personalchefin arbeitet. Sie fasziniert ihn vom ersten Augenblick. Hallam spricht sie an und überredet sie erfolgreich, ihm einen Job als Tellerwäscher zu geben. Tagsüber arbeitet Hallam nun im fluoreszierenden Licht einer Luxushotelküche und nimmt jede Gelegenheit wahr, sich langsam in Kates Leben zu schleichen. Nachts hingegen tut er weiterhin das, was er am meisten liebt: Von den Dächern Edinburghs sieht er Kate und den Menschen in seiner Umgebung bei ihrem alltäglichen Leben zu. Die Stadt ist ein Reich voll flirrender Verlockungen, und Hallam ist ihr heimlicher Beobachter, der König ihrer Dächer.

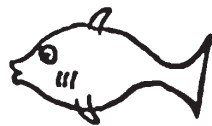


## Inhalt

Doch Hallams bittersüße Träume zerschlagen sich, als er entdeckt, dass Kate in eine schäbige Liaison mit Alasdair, dem Hotelmanager, verwickelt ist. Und noch schlimmer: Alasdair findet heraus, dass sie beobachtet werden. Eine zufällige Begegnung mit Kate und ein Wandel in Hallams Taktik sind notwendig, damit er die Affäre der beiden beendet, auch wenn er sich dadurch selbst bloßstellen muss. Kate überwindet ihren anfänglichen Schrecken und beginnt sich in ihren Beobachter zu verlieben. Gemeinsam erkunden die beiden auf Hallams skurrilen Nachtwachen Edinburgh über den Dächern der Stadt und Kate lernt ihre Umwelt von einer ganz neuen Seite kennen.

Doch es kann nicht gut gehen. Gerade als Kate Hallam so zu akzeptieren scheint, wie er ist, kommen seine alten Dämonen unerbittlich an die Oberfläche. Aber eine Erkenntnis kommt in ihm auf – durch das Beobachten anderer Leute hat er bislang vermieden, sich mit seinem eigenen Leben auseinanderzusetzen. In Wahrheit kämpft er gegen sich selbst.

Im Begriff, einen schrecklichen Fehler zu begehen, hat Hallam eine letzte Chance, erwachsen zu werden.

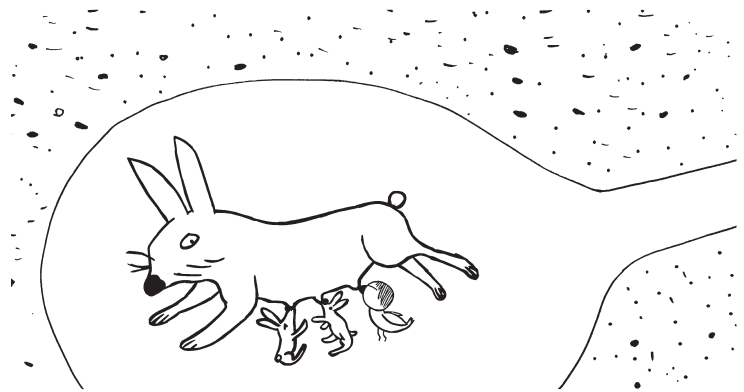




Der 1966 im schottischen Corbridge geborene DAVID MACKENZIE gilt mit bislang vier Kinofilmen als eine der größten britischen Regietalente seiner Generation mit einem sicheren Gespür für sensible Außenseiterporträts. Nach neun Kurzfilmen, die weltweit auf Festivals ausgezeichnet wurden, gab er 2002 mit „The Last Great Wilderness“ sein Regiedebüt. Der internationale Durchbruch gelang ihm 2003 mit seinem zweiten Film „Young Adam“ (Young Adam), in dem Ewan McGregor und Tilda Swinton die Hauptrollen spielten. Das poetische Drama wurde in Cannes uraufgeführt und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Sein darauf folgender Film „Stellas Versuchung“ (Asylum, 2005) lief als offizieller Beitrag im Wettbewerb der Berlinale 2005.

**„Trainspotting“ meets „Die Reifeprüfung“.** Mackenzies neuester Film HALLAM FOE - THIS IS MY STORY erzählt eine schräge Coming-of-Age Geschichte: Die Reise eines verletzlichen Außenseiters, der durch das Beobachten anderer Menschen seinen eigenen Weg ins Leben und zur Liebe findet. Eine humorvolle und berührende Reise, auf der der Wahnsinn ständiger Begleiter ist und das Glück gleich um die Ecke lauert. Die Verfilmung des gleichnamigen Romans von Peter Jinks (in Deutschland unter dem Titel „Über roten Dächern“ 2003 im Lübbe Verlag erschienen) ist ein wunderschön skurriler Film über Seh(n)süchte, die erste Liebe und den aufgewühlten Teenager in uns allen. Gedreht wurde in Edinburgh und Peeblesshire und in Studios in Glasgow über einen Zeitraum von acht Wochen im Frühling 2006.

HALLAM FOE - THIS IS MY STORY ist die erste Hauptrolle in einer britischen Produktion für JAMIE BELL seit seinem Durchbruch als ballettbegeisterter Junge in „Billy Elliot – I will dance“ (Billy Elliot, 2000). Der Jungstar tanzte sich als 14jähriger weltweit in die Herzen der Zuschauer und wurde von der Kritik gefeiert. Nach Hollywoodabstechern in „King Kong“ (King Kong, 2005) und „Flags of our Fathers“ (2006) brilliert er in seiner Rolle als Hallam Foe. An seiner Seite beweist die britische Jungschauspielerin SOPHIA MYLES („Tristan & Isolde“, „Underworld“) als Kate ihr großes Talent für komplexe Charakterdarstellungen. Als Hallams Vater ist der erfahrene Theater- und Filmschauspieler CIARÁN HINDS („Miami Vice“, „München“, „Road to Perdition“) zu sehen, CLAIRE FORLANI („Boys, Girls and a Kiss“, „Rendezvous mit Joe Black“, „The Rock“) überzeugt als seine verführerische Stiefmutter. Der aus „Wilbur wants to kill himself“ (2002) bekannte JAMIE SIVES darf sich als Kates Liebhaber diesmal von seiner fiesen Seite zeigen. Komplettiert wird das Cast durch den Bühnen- und Leinwandveteran MAURICE ROËVES („Beautiful Creatures“, „Judge Dredd“, „Der letzte Mohikaner“) und den jungen Charaktermimen EWEN BREMNER („Match Point“, „Snatch – Schweine und Diamanten“, „Trainspotting – Neue Helden“) als Hallams Arbeitskollegen.



HALLAM FOE - THIS IS MY STORY begeisterte das Publikum bei den diesjährigen Filmfestspielen in Berlin und wurde mit dem „Silbernen Bären für die Beste Filmmusik“ und dem „Preis der Gilde der deutschen Filmkunsttheater“ ausgezeichnet. Im August eröffnet HALLAM FOE - THIS IS MY STORY das Edinburgh International Film Festival (15. bis 26. August 2007).



## Statement von David Mackenzie

### „Die Zukunft gehört den Spinnern!“

(Zitat von David Mackenzie)

Ich bin wahrscheinlich die denkbar ungünstigste Person, um über einen Film zu sprechen, den ich gemacht habe, weil ich so intensiv damit gelebt habe, dass all die Ideen und Gedanken dazu selbst in den Film eingeflossen sind. Sie nun wieder herauszulösen und zu benennen fällt mir schwer.

Ich wollte mit diesem Film eine bezaubernde Geschichte über die Freuden und Leiden auf dem Weg zum Erwachsenwerden erzählen. Hallam ist ein verstörter und höchst eigensinniger Charakter, und genau deshalb ist seine Reise auch so unkonventionell. Ich hoffe jedoch, dass seine Erfahrungen etwas in uns allen anspricht – in uns allen, die wir wissen, was es heißt, jung zu sein. Ich fühle mich Hallam sehr nah. Ich verstehe seine Aufgewühltheit und seine ungewöhnliche Art, mit Dingen umzugehen. Ich hoffe, das Publikum kann dies auf eine ähnliche Weise nachvollziehen.

In meinen Filmen haben immer Figuren eine Rolle gespielt, die auf eine gewisse Weise Außenseiter sind, und die sich im tiefsten Innern ihrer Einsamkeit bewusst sind. Hallam Foe ist auch so, aber er ist erst 17 Jahre alt und jung und lebendig genug, um noch auf Besserung zu hoffen und sich aus seiner Situation zu befreien. Ich fand es sehr aufregend, mich mit der Energie und der Leidenschaft einer Figur dieses Alters auseinanderzusetzen. Und ich bin sehr glücklich, dass es der Film – auch Dank des wundervollen Jamie Bell – geschafft hat, das mit einer Mischung aus Humor und einer gewissen Melancholie zu vermitteln.

Ich denke dies ist ein Film mit sehr viel Seele, der dabei aber nicht schwerfällig ist, weil er schlicht durch Hallams eigene Vitalität mitgerissen wird. Es ist ein Film über einen jungen Mann, der sich mit dem Selbstmord seiner Mutter auseinandersetzt. Dadurch könnte er natürlich sehr düster wirken, er tut dies aber nicht. Und es ist eine Liebesgeschichte, eine Geschichte über vereitelte Rache, eine Geschichte über das Erwachsenwerden. Es ist ein Film, den man genießen kann. Mit vielen Geschmacksrichtungen – nicht alle sind süß, aber ich hoffe, sie ergeben eine wohlschmeckende Mahlzeit.

Ich wollte einen gegenwärtigen Film machen. Einen ehrlichen und lebendigen Film, der sich unerschrocken auf seine Themen stürzt, gleichzeitig aber poetisch ist und die Zuschauer mit auf eine Reise nimmt. Ich wollte zynisches Filmemachen ebenso vermeiden wie Genre- oder Klischeefallen. Ich könnte sagen ich wollte einfach etwas Originelles machen. Aber es liegt nicht an mir zu beurteilen, ob ich irgendetwas davon erreicht habe.

#### Die Location

Im Zentrum des Films steht Hallams Reise nach Edinburgh, man kann HALLAM FOE - THIS IS MY STORY in vielerlei Hinsicht auch als Hymne auf diese Stadt bezeichnen. Als wir den noch unfertigen Film einer kleinen Gruppe britischer Blogger zeigten, beschrieb ihn einer als ‚Liebeserklärung an Edinburgh‘. Ich zog im gleichen Alter wie Hallam nach Edinburgh und das Hotel, in dem Hallam eine Anstellung findet, hat auch mir damals meinen ersten Job gegeben – aber nichts an dieser Geschichte ist autobiografisch!

#### Die Musik

Ein sehr wichtiger Aspekt des Filmemachens war für mich immer schon die Musik. Ich hatte das Privileg, in Vergangenheit mit einigen sehr interessanten Musikern zusammen zu arbeiten, darunter David Byrne, Craig Armstrong und The Pastels. Bei HALLAM FOE - THIS IS MY STORY wollte ich etwas Neues ausprobieren. Ich suchte nach einem Soundtrack, der mir erlauben würde, bereits existierende Musik zu verwenden. Auf diese Weise wollte ich dem Film verschiedene Stimmungen verleihen – was schwerer zu realisieren ist, wenn man nur auf die ‚Stimme‘ eines einzelnen Komponisten zurückgreift. Außerdem wollte ich schon immer einen Film drehen, bei dem ich gewissermaßen wie ein DJ den Soundtrack zusammenstellen kann.

Aber für eine solche Herangehensweise benötigt man normalerweise das Budget einer richtigen Studioproduktion. Daher hatte ich die Idee, die Kosten dadurch möglicherweise reduzieren zu können, indem ich Musik von nur einem Plattenlabel verwende. Ich dachte sofort an Domino – nicht nur weil ich Fan der Bands war, die dort veröffentlichten, sondern auch – und das war noch wichtiger –, weil Dominos Repertoire eine große Bandbreite bot. Ich sprach den Labelchef Laurence Bell an, und er war sofort dabei.







Aber ich hatte leider überhaupt keine Ahnung, ob der Film ohne einen Score zusammenhalten würde, der die verschiedenen, komplizierten emotionalen Richtungen des Films unterstützen würde. Und es gab auch keine Möglichkeit dies herauszufinden, bevor er im Kasten war. Ich bin einige Monate im Repertoire von Domino abgetaucht und habe mir vorgestellt, wie einzelne Songs in den fertigen Film passen würden. Ich konnte es jedoch nur erahnen, und am Ende war das Lied von UNPOC tatsächlich das einzige, das es wirklich an die Stelle im Film geschafft hat, die ich mir vorher vorgestellt hatte.

Denn erst als wir mit dem Schnitt anfangen haben wir dann gesehen, was wirklich passte. Es war wie ein Puzzlespiel. Man mag ein Lied, unterlegt es der entsprechenden Szene und sieht dann, wie Musik und Film miteinander wirken. In den meisten Fällen war unser Prinzip, dass wir die Musik nicht den Filmschnitt diktieren lassen wollten. Wir wollten es andersherum machen, und wo es nicht passte, wollten wir die Musik schneiden. Unser Cutter Colin Monie ist selbst Musiker, er war daher auch für die Musik-Schnitte wie gemacht. Es war großartig, dass uns von Beginn an die Soundtrack-Musik zur Verfügung stand. Normalerweise beauftragt man erst viel später im Prozess des Filmemachens einen Komponisten.

Der einzige Track, der eine etwas andere Entstehungsgeschichte hat, ist der von ‚Franz Ferdinand‘. Ich hörte von ‚Franz‘ ‚Jeremy Fraser‘ und dachte, dass es doch gut wäre, einen Song von ihnen zu HALLAM FOE - THIS IS MY STORY zu bekommen. Zu dieser Zeit trafen sich zufällig auch Jamie Bell und ‚Franz‘-Mitglied Nick McCarthy in einem Flieger nach Glasgow. Durch eine Reihe von Zufällen sind wir dann irgendwie zu unserer ‚persönlichen Ballade‘ ‚Hallam Foe Dandelion Blow‘ gekommen.

Es war ein langer Weg, aber ich freue mich sehr über das Ergebnis, über die große Bandbreite an Emotionen, die der Soundtrack dem Film gibt.

### **Der Look**

Ich bin sehr froh, dass wir mit dem wundervollen David Shrigley zusammenarbeiten konnten, um eine schön schräge, animierte Titelsequenz zu erschaffen. Ich bin schon seit geraumer Zeit ein Fan von ihm, vor ein paar Jahren hat er schon einmal ein paar Illustrationen für einen meiner Kurzfilme angefertigt. David sah einen Rohschnitt des Films und hatte diese fixe Idee eines Vogels, der flügge wird und in die große, böse Welt fliegt. Und daraus wurde dann das Thema seiner wundervoll durchgeknallten Animation. Interessanterweise nutzen Franz Ferdinand die gleiche Metapher bei ihrer Interpretation.

### **Die Buchvorlage**

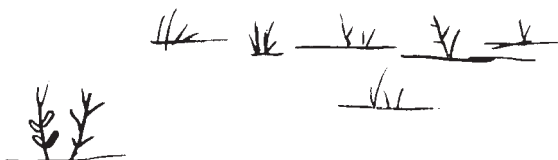
Der Film basiert auf dem Roman meines Freundes Peter Jinks. Das Buch spielt über einen viel längeren Zeitraum als ich es für einen Film dieser Intensität wollte. Wir haben die Geschichte nicht unwesentlich verändert, aber wir haben die Charaktere und (so hoffe ich) den Geist des Buches bewahrt. Peter wurde während dieses Prozesses über alle Änderungen informiert und er sah den Film vor dem Endschnitt. Er war zum Glück sehr zufrieden mit dem Ergebnis!

### **Das Team**

Ich habe den Film in enger Zusammenarbeit mit meinen Freunden Giles Nuttgens (Kamera), Colin Monie (Schnitt), Gillian Berrie (Produktion) und Tom Sayer (Szenenbild) gemacht. Es war eine anstrengende Zeit, aber es war einer der schönsten Drehs, die ich jemals hatte.

Ich hoffe wirklich, dass dies ein Film voller Ausgelassenheit, voller Leben, Humor, Originalität, ein paar dunklen Momenten, ein paar romantischen Momenten ist – eine große, glückliche, verrückte Reise. Ich möchte wirklich einen Film machen, der so viele Leute wie möglich anspricht, ohne sich dabei gleich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner zu reduzieren. Ich hoffe, dass diese Kombination, diese Figur und die Energie, mit der wir den Film gemacht haben, sich zu etwas zusammenfügt, das die Leute sehen wollen. Das meiste liegt jetzt in den Händen anderer Leute. Ich für meinen Teil bin sehr stolz und glücklich, Hallam zum Leben erweckt zu haben.

*David Mackenzie*



## **Hallam Foe Dandelion Blow**

(Performed by Franz Ferdinand / Written by Kapranos/McCarthy)

**Breeze blows, from treetops to tears,  
Sensation, wandering your imagination,  
Wondering where she could be.**

**It feels so cold as you go,  
When you leave, you're a dandelion blown on the breeze  
Wondering where you could be.**

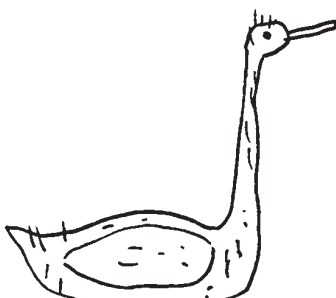
**The wisp at the window,  
She whispers it into the air of life.  
So fly, a dandelion flower.  
Yes it's time, time for you to fly.**

**You watched for hours  
From slates and clock-towers  
The lives you loathe.  
But your life is others,  
And lovers and mothers.**

**Breeze blows from rooftops to your destination.**

**Trapped in your imagination,  
She's all you can see.  
Black love water you miss her,  
Oh God how you miss her so.  
Highland flown, a dandelion blown**

**Yes it's time,  
Dandelion flower.**



## Regisseur David Mackenzie über HALLAM FOE - THIS IS MY STORY:

„Ich mochte sofort an Hallam, dass er so authentisch ist. Er geht immer noch ein Stück weiter als andere. Eine Art Teen-Rambo, und dabei meine ich den ersten Film, nicht die aufgemotzten Sequels. Und er hat auch etwas von einem realistischen Edward mit den Scherenhänden, mit einem Schuss Harold (der Junge aus „Harold & Maude“).

Er ist einfach ein Spinner, und ich glaube, die Zukunft gehört den Spinnern. Aber davon abgesehen, dass er ein ziemlich schräger Typ ist, hoffe ich doch, dass er jemand ist, mit dem wir uns alle auf die eine oder andere Art identifizieren können.“

## Produktionsnotizen



### Die Idee zum Film

„Es fing alles mit einem Kneipenabend in Edinburgh an, bei dem wir am Ende in Petes Dachgeschosswohnung landeten. Er erzählte uns von seiner Idee zu einer Geschichte, die auf den Dächern von Edinburgh spielt. Wir blickten aus dem Fenster, und in unseren Köpfen lief der Film schon ab.“

**Gillian Berrie**, Produzentin von HALLAM FOE - THIS IS MY STORY

HALLAM FOE - THIS IS MY STORY basiert auf dem gleichnamigen Roman von Peter Jinks, der in Deutschland 2003 mit dem Titel „Über roten Dächern“ erschienen ist. Jinks ist ein alter Freund von Regisseur David Mackenzie und Produzentin Gillian Berrie. Mackenzie und Berrie realisieren mit ihrer gemeinsamen Produktionsfirma Sigma Films seit über 10 Jahren Filmprojekte und waren von Anfang an vom filmischen Potential des Stoffes begeistert:

„Als ich den vollendeten Roman schließlich las, war ich beeindruckt, wie er den Leser in die Gedankenwelt dieses aufgewühlten Jungen mitnimmt“, sagt Mackenzie. „Es war wie eine kaputte Version von „Der Fänger im Roggen“, eine Geschichte, die etwas über unser nach visuellen Eindrücken gierendes 21. Jahrhundert auszusagen schien. Man muss die Kids ja fast schon verkorksen, damit sie diesem ganzen Celebrity-Müll entkommen, der ihr Leben durchdringt und der ihnen traurigerweise auch noch beibringt, wie man sich angeblich benimmt.“



### Hallam Foe - neugieriger Beobachter und Spinner, dem die Welt gehört.

Hallam Foe betrachtet lieber das Leben der Anderen, als sich mit seinem eigenen auseinanderzusetzen. Er lebt ganz in seiner Welt, hält sich das richtige Leben da draußen lieber auf Abstand – und meint, es aus seinem Baumhaus und von den Dächern Edinburghs am besten zu überblicken.

Dazu Mackenzie: „Der Voyeurismus, den man beim Fernsehen konsumieren kann, interessiert ihn nicht, lieber beobachtet er die Menschen um ihn herum selbst. Dabei hat er sich soweit in sich zurückgezogen, dass er fast schon so etwas wie ein Wilder geworden ist.“



## Jamie Bell ist Hallam Foe

Vor allem galt es, die richtige Person zu finden, um Hallam Foe zum Leben zu erwecken. „Das war einfach“, sagt Produzentin Gillian Berrie. „Wir kannten Jamie Bell von unserer Mitarbeit an „Dear Wendy“ (Dear Wendy, 2005). Irgendwann mitten während des Drehbuchschreibens saßen wir in einem Flugzeug Richtung London und ich sah in einem Magazin ein Foto von ihm. Ich hielt es David vors Gesicht und wir dachten beide in dem Moment: Das ist unser Mann. Aber uns war klar, dass wir erst das Skript fertigstellen mussten, und so dauerte es noch ein paar Monate, bevor wir an ihn herantraten.“ Der 1986 im englischen Billingham geborene Jamie Bell wurde als 14-jähriger mit einem Schlag weltberühmt, als er 2000 in „Billy Elliot – I will dance“ (Billy Elliot, 2000) einen Jungen spielte, der unbedingt Balletttänzer werden wollte. Der Rotschopf tanzte sich damals mühelos in die Herzen der Zuschauer und begeisterte auch die Kritiker. In den Jahren danach hat er in Produktionen wie „Dear Wendy“ und „King Kong“ (2005) sein Talent und seine Vielseitigkeit bewiesen. Grund genug für Mackenzie, den Jungstar zu einem Casting der etwas anderen Art zu treffen.



Der Regisseur erinnert sich: „Ich traf Jamie zum ersten Mal während der Berlinale 2003 – in einem japanischen Restaurant, das am Ende jedes Tisches einen Bildschirm hatte, auf dem sehr eindeutige Animé-Pornos liefen. Ich glaube, wir haben beide nur so halb zugehört, was der andere sagte, während wir immer wieder zu den Bildschirmen schielten. Jamie und ich sind auch deshalb so erfreut, dass der Film dieses Jahr seine Premiere in Berlin hatte, weil sich nun der Kreis schließt. Wir sind im Februar sofort in das Restaurant und haben ein paar Sake getrunken!

Doch zurück zu HALLAM FOE - THIS IS MY STORY... Also, wir schienen uns bei dem Essen auf Anhieb gut zu verstehen, und ich erzählte ihm von dem Skript, an dem ich arbeitete und das ihn interessieren könnte usw. Und er sagte ‚Cool, schick es meinem Manager.‘ Aber trotz diesem ganzen Filmstargetue (nur ein Scherz, Jamie!) hatte ich ein gutes Gefühl, dass ihm gefallen hat, was ich ihm – abgelenkt durch weibliche Orgasmen – über meinen Film vorgestottert hatte. Von dem Moment an habe ich das Drehbuch nur noch mit Jamie im Kopf geschrieben. Ein paar Monate später bekam er es zu lesen und er sagte sofort zu.“

Für Mackenzie ist Jamie Bell die Idealbesetzung: „Hallam Foe wäre nichts ohne ihn. Er ist ein echter Jungstar und ein ganz wunderbarer Kerl. Er gibt Hallam Ausgelassenheit, Energie und Charme, die weit über das hinausgehen, was im Drehbuch steht. Ich kann mir den Film ohne ihn nicht vorstellen, er wurde Hallam – Sie sollten seine Hallam-Tagebücher sehen: einfach perfekt! (Anzusehen im Blog [www.getyourpeople.com](http://www.getyourpeople.com)). Er hat sich einfach in die Rolle gestürzt und sein Instinkt war immer richtig. Er ist ein geborener Schauspieler, von Natur aus talentiert und er hat für sein Alter unglaublich viel Erfahrung. Ich bin sehr stolz, dass ich die Gelegenheit hatte, mit ihm zu arbeiten. Reicht das an Superlativen?“

Für Jamie war die Erfahrung ebenso gewinnbringend: „David ist jemand, den ich schon immer bewundert habe, besonders wegen „Young Adam“ (2003). Ein wunderschöner Film und Ewan McGregors Darstellung war einfach fantastisch. Ich war also bereits ein großer Fan von David. Und wir hatten beide die gleiche Vorstellung davon, was die Figur und den Film angeht. Er ließ mir sehr viel kreativen Freiraum und ich hatte dauernd neue Ideen und habe am Set viel improvisiert. Und David gefiel das. Und das war auch wichtig, damit die Figur authentisch und nicht zu sentimental wird.“

Und auch physisch war die Rolle sehr anspruchsvoll, wie Mackenzie erzählt: „Jamie musste in einen eiskalten schottischen See waten. Er musste über Dächer springen, nachts stundenlang im strömenden Regen stehen, Küchenabfälle säubern, Take für Take, bis es endlich im Kasten war. Er musste unzählige Ratten über sich krabbeln lassen. Am Ende sind mir einfach die Ideen für Foltermethoden ausgegangen.“

Jamie, der in fast jeder Szene zu sehen ist, sieht das ähnlich: „Das war sicher einer der härtesten Jobs in meinem ganzen Leben, zum Teil wegen des engen Zeitplans, aber auch die körperliche Anstrengung, die Probleme mit dem Dialekt, die Nacktszenen und ein paar Sequenzen am Ende des Films waren etwas traumatisch. Der Film ist ein emotionales Schwergewicht, aber durch das ganze Rumlaufen, Springen und Klettern, war es nicht nur eine psychische Herausforderung, sondern auch physisch ganz schön anstrengend.“ Bei der Besetzung der anderen Rollen war vor allem wichtig, eine überzeugende Familiendynamik zu schaffen. Ciarán Hinds und Claire Forlani waren deshalb die perfekte Wahl als Hallams Vater und Stiefmutter.

„Claire Forlani war schlicht herausragend. Es war unglaublich: Sie war Verity. Sie hat die Balance perfekt hinbekommen – ist sie wirklich diese furchtbar grässliche Stiefmutter oder bildet sich das Hallam alles nur ein? Sie war wunderbar. Ciarán Hinds ist als Julius ein guter Ausgleich zu ihr – der durch Schuld und Trauer gebeugte Vater, der verzweifelt versucht, mit seiner zweiten Frau noch mal ganz neu anzufangen. Ciarán ist ein fabelhafter Schauspieler und ein toller Typ. Und schließlich bringt Sophia Myles als Kate, die verletzte junge Frau, die in Hallams Leben tritt, eine weitere Dimension ins Spiel. Sie ist perfekt, sowohl hart als auch weich, professionell und verletzlich. Dank ihr und Jamie bekommt der Film in seiner zweiten Hälfte etwas wirklich Magisches“, so Berrie. Die gesamte Darstellerriege war von Jamie Bell sehr beeindruckt. „Jamie hat eine magische Ausstrahlung, man will ihn einfach immer nur anschauen und in seiner Nähe sein.“ sagt Myles. „Weil er Billy Elliot war, gilt er mittlerweile als nationales Heiligtum. In der Szene, in der Kate sich mit Hallam betrinkt, musste ich alleine vor Billy Elliot tanzen – das war ganz schön Furcht einflößend, muss ich sagen.“

### **Sophia Myles ist Kate**

Als Sophia das Drehbuch zum ersten Mal gelesen hatte, war sie derart beeindruckt, dass sie sofort Mackenzie schrieb: „Als ich es las, meinte ich nur ‚Ja, bitte, lass es mich machen‘ und ich schrieb David einen Brief, was ich noch nie zuvor getan hatte – ich habe noch nie in meinem Leben um einen Job gebettelt. Aber ich fand den Stoff so unglaublich gut, dass ich unbedingt dabei sein wollte. Während der Dreharbeiten wurde mir dann klar, was für ein persönlicher Film das für David war. Ich glaube, es ist tatsächlich eine ganze Menge von Hallam in ihm. Ich habe den leisen Verdacht, dass er ihm als Junge sehr ähnlich war. Sie haben beide eine gewisse Intensität. Und ich weiß, dass Jamie sich ein paar Eigenheiten bei David abgekuckt und in seine Figur eingebaut hat!“

### **Claire Forlani ist Verity**

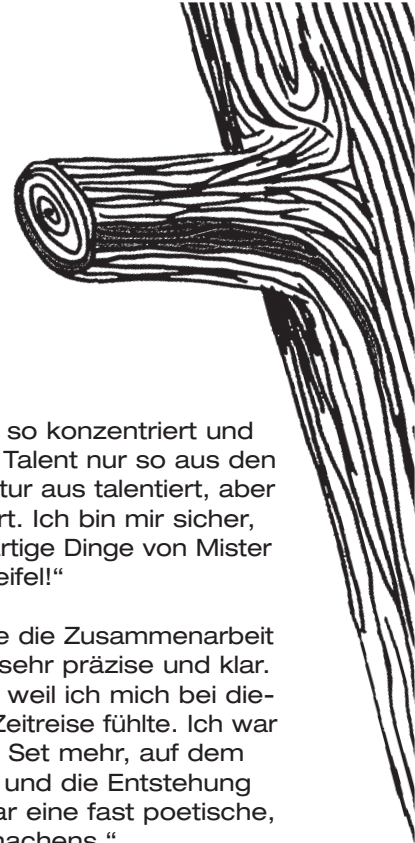
Claire Forlani war genauso interessiert daran, Teil des Projekts zu sein: „Ich las das Buch und dachte, das ist gut!“. Es war einfach wunderschön und für mich die schnellste und leichteste Entscheidung, die ich jemals getroffen habe. Das Drehbuch war sehr raffiniert und detailliert, tief und komplex.“ Auch Claire Forlani war sehr von ihrem jungen Co-Star beeindruckt: „Jamie ist wahrscheinlich einer der zauberhaftesten Leute, mit denen ich jemals zusammengearbeitet habe. Ich kann einfach nicht glauben, dass er erst 20 ist und dabei so entspannt und leicht und locker und süß und

trotzdem so bei der Sache, so konzentriert und vorbereitet. Ihm strömt das Talent nur so aus den Poren. Er ist einfach von Natur aus talentiert, aber eben auch absolut engagiert. Ich bin mir sicher, wir werden noch viele großartige Dinge von Mister Jamie Bell sehen, ohne Zweifel!“

Forlani genoss insbesondere die Zusammenarbeit mit Mackenzie: „David war sehr präzise und klar. Es war toll, ihm zuzusehen, weil ich mich bei diesem Film fast wie auf einer Zeitreise fühlte. Ich war schon jahrelang auf keinem Set mehr, auf dem der Regisseur den Prozess und die Entstehung des Films so genießt. Es war eine fast poetische, altmodische Art des Filmemachens.“

### **Eine Liebeserklärung an Edinburgh**

Ohne Edinburgh, die Stadt, auf deren Straßen und Dächern der Film spielt, wäre der Film undenkbar. Sie ist ein grundlegendes Element des Films, und es war David Mackenzie deshalb wichtig, für die verschiedenen Teile des Films bestimmte visuelle Stilmittel einzusetzen: „Ich glaube, Edinburgh ist bis zu einem gewissen Grad selbst ein Charakter in dem Film und hat eine sehr starke Präsenz. Gerade weil die Geschichte auf dem Land beginnt, ist die Veränderung besonders einschneidend, als Hallam in die Stadt kommt. Wir konzentrieren uns auf die Altstadt von Edinburgh und auf einige Dächer. Ich finde, die Stadt hat sehr viel Charme und einen leicht gotischen Touch. Ich hoffe, man spürt, dass wir dem ein bisschen huldigen. Leicht zu erkennen ist die unterschiedliche Farbgebung, die wir dem Land und der Stadt gegeben haben. Der Film beginnt auf dem Land mit etwas eleganteren Kamerafahrten und wird dann ein bisschen rauer, wenn wir in den Edinburgh-Szenen mit der Handkamera versuchen, etwas von der Energie der Stadt einzufangen. Mein Kameramann Giles Nuttgens und ich haben bereits bei drei Filmen zusammengearbeitet und wir wollten diesmal etwas Neues ausprobieren. Wir haben viel mit der Handkamera gedreht, um die Energie der Figur zu verdeutlichen. Und wir haben oft Gegenstände im Vordergrund des Bildes, die einen Teil der Handlung verdecken, um ein Gefühl für Hallams Beobachterrolle zu geben.“



Es gibt unterschiedliche Welten in der Stadt: die Welt der Straßen und die Welt der Dächer. Und dann gibt es da noch die Hotel-Welt, die noch einmal ganz anders aussieht, weil ein Großteil davon im Gebäude und mit Neonbeleuchtung spielt. Der Film hat eine merkwürdige visuelle Eigenschaft. Man bewegt sich zwischen diesen verschiedenen Welten, die alle sehr unterschiedlich wirken, aber trotzdem eine Einheit bilden.“

**„Sexuelle Anziehung, heimliches Beobachten, schwarzer Humor, Schottland und der Tod - das sind nicht nur Themen dieses Films, sondern auch hervorragende Zutaten für einen neuen Ferdinand- Song.“**

(Zitat von Franz Ferdinand)

## **Der Soundtrack & das Label Domino Records**

Der Soundtrack von HALLAM FOE - THIS IS MY STORY erhielt auf der diesjährigen Berlinale den Silbernen Bären und zeichnet sich durch eine echte Besonderheit aus: Alle auf ihm vertretenen Bands – darunter Franz Ferdinand, Clinic oder die Test Icicles – stehen bei einem der derzeit führenden britischen Independent-Label unter Vertrag, Domino Records.

Das Label Domino Records, das einen maßgeblichen Anteil an der Britpoprockwelle hat, wurde 1993 von Laurence Bell und Jacqui Rice in London gegründet. Wenn Bell heute zurückblickt sollte es „ein Marathon, kein Sprint“ sein, den er damals bei der Gründung im Sinn hatte. „Wir hatten ein paar haarige Momente, aber wir dachten immer, wenn wir untergehen, dann wollen wir es wie in einer großen Tragödie tun – mit einer Band, die auf Deck spielt.“

Ein solches Szenario scheint mittlerweile unwahrscheinlich, da Bells Gespür für den Zeitgeist seinem Label vor wenigen Jahren mit den Nummer-Eins-Alben von Franz Ferdinand und den Arctic Monkeys zu weltweitem Erfolg verhalf. Eine erstaunliche Entwicklung – zwar kam der Durchbruch mit dem Britrock, anfänglich gab das Label jedoch vor allem US-amerikanischen Indie-Rockbands eine musikalische Heimat. Das Domino-Debüt war 1993 die Sebadoh-Single „Soul and Fire“, die auch exemplarisch zeigte, was das Label so einzigartig macht: Eine Leidenschaft für Musik und ein Back-to-Basics-Ansatz – lange das Domino-Credo, genauso wie der Entschluss, sicher zu stellen, dass alle Veröffentlichungen „hausgemacht und mit Liebe entstanden sind“. Sebadoh folgten Bands wie Royal Trux, Palace, Smog, Elliot Smith und Pavement.

Als Ende der 90er die britische Popmusik schließlich ein Revival erlebte, war Domino bereit für eine neue Phase. „Wir hatten immer gehofft, dass so etwas passieren würde“, so Bell. „Es dauerte nur länger als wir dachten und eine Weile waren wir wohl auch in unserer eigenen Blase gefangen. Aber so um 1997/98 begannen wir zu erkennen, dass die Art Bands, die wir gerne unter Vertrag nehmen, mittlerweile auch in Großbritannien existierten. Die Tatsache, dass ihnen die Sachen gefielen, die wir davor rausgebracht hatten, half ihnen sicher auch bei ihrer Entscheidung, ihre Platten bei uns zu veröffentlichen.“

Zur Domino-Familie gesellten sich britische Musiker wie The Kills, Four Tet, der Singer-Songwriter James Yorkston und Archie Bronson Outfit. Sie alle veröffentlichten hier ihre bahnbrechenden und von der Kritik gefeierten Alben. Doch erst 2003 wurde das Label richtig erfolgreich, als sich Franz Ferdinand – die Fackelträger der neuen Artrock-Bewegung – und Domino plötzlich im Rampenlicht der Pop/Rock-Öffentlichkeit fanden. „Take Me Out“, die zweite Single von Franz Ferdinand, traf die Stimmung einer ganzen Nation und wurde für das Label zum weltweiten Hit.

Mittlerweile ein ernstzunehmender Wettbewerber im britischen Musikmarkt, konnte Domino im letzten Jahr einen harten Bieterkrieg um die Arctic Monkeys für sich entscheiden. Die Viererband aus Sheffield schoss gleich mit der ersten Single an die Spitze der Charts und wiederholte den Erfolg mit dem dazugehörigen Album – zufällig und zu Aller Freude an Bells 40. Geburtstag.

Mit einem Büro in New York und den jüngsten Dominozugängen Psapp und Juana Molina, die derzeit den amerikanischen Äther aufmischen, ist Domino weiter auf Mission, die innovativsten Künstler unter Vertrag zu nehmen und musikalische Grenzen einzureißen.

*Die komplette Tracklist des Soundtracks finden Sie am Ende des Pressehefts.*

*Für Rezensionsexemplare des Soundtracks wenden Sie sich bitte an:*

**Domino Recording Company Germany  
Madlen Wiese  
Rosenthaler Strasse 3  
10119 Berlin  
Tel +49 30 28599291  
E-Mail: [madlen@dominorecordco.com](mailto:madlen@dominorecordco.com)  
[www.dominorecordco.com](http://www.dominorecordco.com)**



## **Here on my Own**

(Performed by U.N.P.O.C. / Written by Tom Bauchop)

***They said I would never remember,  
They said I would never remember,  
That street back in December,  
I'm falling, falling, falling, falling.***

***Now he's gone he will always remain,  
Now he's gone he will always remain,  
Now he's gone he will always remain,  
It's the future, future, future, future.***

***I'm here on my own.***

***Have you seen such a mixed up mind,  
Have you seen such a mixed up mind,  
Have you seen such a mixed up mind,  
And the candles burning, burning, burning.***

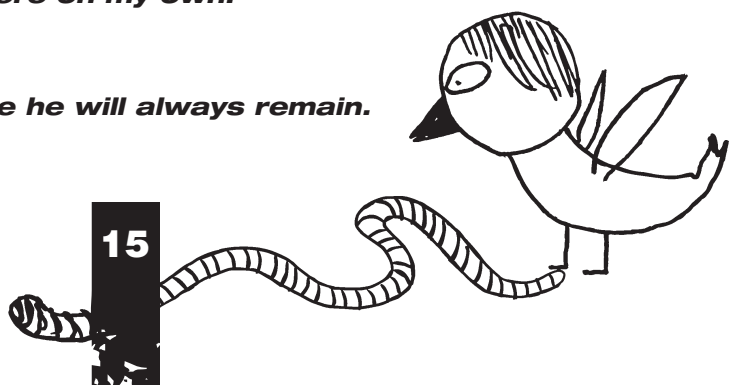
***Some would cry as they sang along,  
Some would cry as they sang along,  
Some would cry as they sang along,  
It's the future, future, future, future.***

***I'm here on my own.***

***Now he has fallen, he's fallen away.***

***I'm here on my own.***

***Now he's gone he will always remain.***





**David MACKENZIE (Regie)**

David Mackenzie, geboren am 10. Mai 1966 in Corbridge, Schottland, begann seine Laufbahn als Regisseur mit der Inszenierung mehrerer erfolgreicher Kurzfilme für die BBC und Channel 4, darunter „Marcie’s Dowry“, der 2001 in Cannes zu sehen war. Seinen ersten Spielfilm drehte er 2002 mit dem experimentellen Roadmovie „The Last Great Wilderness“ (2002), das auf dem Edinburgh International Film Festival Weltpremiere feierte. Einem breiteren Publikum auch hier in Deutschland wurde David Mackenzie bekannt durch „Young Adam“ (Young Adam, 2003) mit Ewan McGregor, Tilda Swinton, Peter Mullan und Emily Mortimer in den Hauptrollen. Der Film wurde 2003 in Cannes uraufgeführt und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter vier schottische BAFTAs sowie den Michael-Powell-Award als bester britischer Film auf dem Edinburgh International Film Festival. HALLAM FOE - THIS IS MY STORY ist David Mackenzies vierter Spielfilm. Wie schon zuvor „Stellas Versuchung“ („Asylum“, 2005) feierte auch er seine Weltpremiere im Wettbewerb der Berlinale. Im August 2007 wird David Mackenzie mit seinem neuen Film zudem erneut Gast beim Edinburgh International Film Festival sein, HALLAM FOE - THIS IS MY STORY wird als Festival eröffnen.

Filmographie (Auswahl):

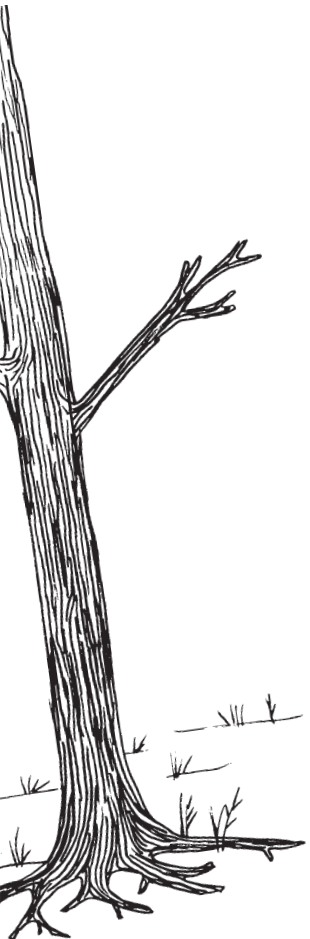
- 2002** The Last Great Wilderness
- 2003** Young Adam (Young Adam)  
Preis der Jungen Filmkritik  
beim Filmfestival in Cannes
- 2005** Stellas Versuchung (Asylum)  
Preis der Gilde deutscher Filmkunsttheater  
Evening Standard Award für Natasha  
Richardson als beste Hauptdarstellerin
- 2007** HALLAM FOE - THIS IS MY STORY (Hallam Foe)  
Silberner Bär für die Beste Filmmusik  
bei der Berlinale  
Preis der Gilde deutscher Filmkunsttheater  
Eröffnungsfilm Edinburgh International Film  
Festival 2007





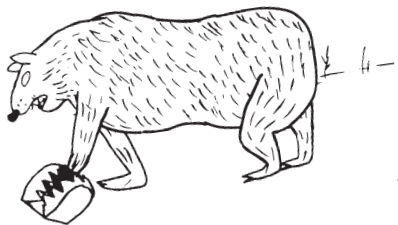


Jamie Bell sprang als Titelheld in Stephen Daldrys Kinohit „Billy Elliot – I will dance“ (Billy Elliot, 2000) buchstäblich ins Blickfeld der Öffentlichkeit. Als ballettbegeisterter Junge eroberte der 1986 im englischen Billingham geborene Jungstar weltweit im Sturm die Herzen der Kinoszauer. Zu seiner vielseitigen Bandbreite bisheriger Filme zählen Peter Jacksons „King Kong“ (King Kong, 2005), Thomas Vinterbergs „Dear Wendy“ (Dear Wendy, 2005), David Gordon Greens „Undertow – Im Sog der Rache“ (Undertow, 2004) und Douglas McGraths Adaption von „Nicholas Nickleby“ (Nicholas Nickleby, 2002). Bells darstellerische Leistung in „Billy Elliot“ brachte ihm zahlreiche Preise und Nominierungen ein, darunter den BAFTA als bester Hauptdarsteller, den Evening Standard Award als vielversprechendster Nachwuchsschauspieler und den Preis der Londoner Filmkritiker als britischer Newcomer des Jahres. Jamie Bell, der zuletzt für Clint Eastwoods „Flags of our Fathers“ (Flags of our Fathers, 2006) vor der Kamera stand, ist demnächst in Doug Limans SciFi-Thriller „Jumper“ zu sehen.



Filmografie:

- 2000** Billy Elliot – I will dance (Billy Elliot)  
Regie: Stephen Daldry  
BAFTA als bester Schauspieler  
Evening Standard Award als bester Nachwuchsschauspieler  
Preis der Londoner Filmkritiker als britischer Newcomer des Jahres
- 2002** Deathwatch (Deathwatch)  
Regie: Michael J. Bassett  
Nicholas Nickleby (Nicholas Nickleby)  
Regie: Douglas McGrath
- 2004** Undertow – Im Sog der Rache (Undertow)  
Regie: David Gordon Green
- 2005** Dear Wendy (Dear Wendy)  
Regie: Thomas Vinterberg  
Glück in kleinen Dosen (The Chumsclubber)  
Regie: Arie Posin  
King Kong (King Kong)  
Regie: Peter Jackson
- 2006** Flags of our Fathers (Flags of our Fathers)  
Regie: Clint Eastwood
- 2007** HALLAM FOE - THIS IS MY STORY (Hallam Foe)  
Regie: David Mackenzie





## **Interview mit Jamie BELL**

### ***„Hallam Foe“ ist auf eine gewisse Art auch ein Berliner, oder?***

Stimmt, ich habe den Regisseur des Films, David Mackenzie, zum ersten Mal während der Berlinale 2003, getroffen. Er pitchte mir damals in einem Restaurant die Idee zu HALLAM FOE - THIS IS MY STORY. Ist es nicht toll, dass wir jetzt zwei Jahre später den Film hier präsentieren können? Der Kreis schließt sich.

### ***Damals war das Drehbuch aber noch gar nicht fertig. Wie ging es nach dem Pitch weiter?***

Ich habe dann erstmal „Flags of our Fathers“ mit Clint Eastwood gedreht, aber kurz danach kam der Ball ins Rollen und wir trafen uns noch mal in New York City und redeten. Ich war total heiß drauf, so einen komischen Kauz zu spielen. Es war also schnell alles klar. Und schon im Frühjahr danach fingen wir zu drehen an.

### ***Was genau interessierte Sie an Hallam Foe?***

Zuallererst, dass er so ein verrückter Vogel ist, völlig exzentrisch, der auch vor düsteren Momenten nicht zurückschreckt. Die Bandbreite der Figur war für mich als Schauspieler sehr spannend. Und ich mochte David Mackenzies Filme, vor allem „Young Adam“ hat mir sehr gefallen. Und der Film handelt von Sex – ein Thema, das meinen anderen Filmen fehlt.

### ***Wie weit konnten Sie sich selbst mit Hallam identifizieren?***

Der Film erzählt ja im Grunde vom Loslassen, vom Weiterentwickeln. Hallam hat sehr mit dem Tod seiner Mutter zu kämpfen und zieht sich zurück, ist wütend und fühlt sich schuldig und er verurteilt deswegen auch andere Menschen. Aber das Schöne an dem Film ist, dass Hallam diese Phase durchläuft, dass er auch loslässt und sich weiterentwickelt. Das gefällt mir.

### ***Wie kamen Sie mit den Momenten klar, in denen Hallam andere Menschen beobachtet? Ist man als Schauspieler nicht eher exhibitionistisch veranlagt?***

Man will vor allem nicht total gruselig erscheinen, denn wenn Leute an Menschen denken, die andere beobachten, fallen ihnen sofort perverse, alte Männer ein. Wir mussten also einen sehr schmalen Grat entlang wandern, denn uns war wichtig, Hallam als liebevollen, netten Menschen zu zeigen, mit dem man mitfühlen will. Dem man wünscht, dass er seinen Zustand überwindet und sich weiterentwickelt. Für mich persönlich war es relativ schwierig, weil ich nichts von dem Gezeigten privat praktiziere. Aber für den Film ist die Beobachterperspektive natürlich grundlegend.

### ***Wie war die Zusammenarbeit mit David Mackenzie?***

Er ist großartig, ich bin ein großer Fan. Er ist einer von sehr wenigen britischen Filmemachern, die ihren Wurzeln treu geblieben sind. Er dreht Filme in Schottland über schottische Menschen und arbeitet mit Freunden. Er erzählt originelle Geschichten und er hat eine gewisse rohe, punkige Energie. Ich mag Regisseure, die spielerisch sind. Er ist immer sehr lebendig, wenn er dir Anweisungen gibt – sehr lustig, ihm dabei zuzusehen. Und mir gefällt, wie er Musik in seinen Filmen einsetzt. Sie gibt dem Film eine unglaubliche Dynamik.





**Und wie war es mit Sophia Myles?**

Toll. Sie spielt eine komplexe Figur in einem sehr komplexen Film. Kate ist innerlich gebrochen, sie hat eine kaputte Ehe hinter sich und ein Verhältnis mit ihrem verheirateten Boss, was sehr unangenehm sein kann. Sie hat kein Selbstbewusstsein, kein Selbstvertrauen. Eine sehr schwer zu spielende Figur also, vor allem, wenn sie sich dann auch noch zu jemandem wie Hallam hingezogen fühlt – denn warum sollte sich eine attraktive Mittzwanzigerin für einen kleinen Spinner wie ihn interessieren? Aber Sophia hat es toll gemacht. Sie spielt es sehr romantisch, und das funktioniert wunderbar im Film. Davon abgesehen ist sie ein toller Mensch und ein wunderschönes Mädchen.

**In einer Szene sagen sich Hallam und Kate, wie sie ihre eigenen Geschlechtsteile nennen. Hat es Spaß gemacht, das zu drehen oder war es Ihnen eher peinlich?**

Es war irgendwie komisch, denn das ist schließlich die romantischste Szene im Film. Aber wir sagen dauernd diese anzüglichen Namen zu unseren Genitalien. In einem Take haben wir einfach welche erfunden, da kamen ein paar sehr interessante Sachen raus. „Fandango“ fand ich super – obwohl ich mich nicht mehr erinnern kann, ob das jetzt ein Jungen- oder Mädchenname war... seltsam.

**Sie wechseln zwischen großen Hollywoodproduktionen wie „King Kong“ und „Flags of our Fathers“ und europäischen Independentfilmen wie HALLAM FOE - THIS IS MY STORY. Worin liegt für Sie der größte Unterschied?**

Die interessanteren Stoffe findet man eindeutig in solchen Independentfilmen. Und das Drehen ist intensiver, weil man viel weniger Zeit und Geld hat. Man kämpft gemeinsam gegen die Elemente. Das ist für mich das interessantere und herausfordernde Arbeiten. Die Großproduktionen sind sehr viel langsamer, nicht so aufregend, nicht so elektrisierend. Und die Erfahrung ist auch nicht so lohnenswert wie bei Filmen wie diesem, wo man 110 Prozent gibt. Das bringt mir persönlich mehr.

**Sie wurden mit Ihrer Rolle als „Billy Elliot“ schlagartig berühmt. Wie kamen Sie damit zurecht?**

Wenn man so jung so berühmt wird, ist das immer gefährlich. Aber ich hatte immer die richtigen Leute um mich, Familie und Freunde, die mir Rückhalt gaben. Auch wenn ich mich mal daneben benommen habe.

**Was ist für Sie die Message des Films?**

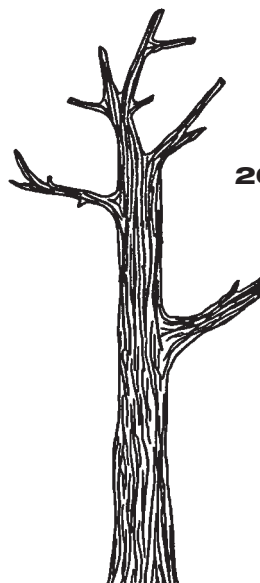
Für mich persönlich ist die stärkste Botschaft, dass alles irgendwann OK sein wird. Du wirst die schlechte Zeit durchstehen und es wird besser werden. Der Film sagt, dass es vorübergeht, dass man seine bösen Geister hinter sich lassen kann und sich weiterentwickelt. Man kann aus der Box ausbrechen und etwas mit seinem Leben anfangen. Wie jeder junge Mensch hatte auch ich solche Phasen, deswegen kann ich mich sehr gut damit identifizieren.



Sophia Myles, geboren 1980 in London, stand bereits im Alter von 16 Jahren das erste Mal vor einer Fernsehkamera, in der Rolle der Madame De Pompadour in einer Episode der britischen TV-Kultserie „Doctor Who“. Noch im selben Jahr spielte sie die Lady Jane Grey in der BBC-Verfilmung von Mark Twains „Der Prinz und der Bettelknabe“, 1998 folgte ein Auftritt in der TV-Serie „Big Women“. Auch in den Folgejahren arbeitete sie immer wieder für das Fernsehen, war u.a. zu sehen in TV-Adaptionen von „Oliver Twist“ und „Nicholas Nickleby“. Ihr Kinodebüt feierte Sophia Myles 1999 in der Jane Austen-Verfilmung „Mansfield Park“ (Mansfield Park), in den Jahren darauf folgten u.a. „From Hell“ (From Hell, 2001) und „The Abduction Club – Entführer & Gentlemen“ (The Abduction Club, 2002), sowie beide Teile von „Underworld“ (Underworld, 2003 und Underworld: Evolution, 2006). 2004 spielte sie die Lady Penelope in Jonathan Frakes „Thunderbirds“ (Thunderbirds), zuletzt in den deutschen Kinos zu sehen war sie neben James Franco in Kevin Reynolds tragischer Liebesgeschichte „Tristan & Isolde“ (Tristan + Isolde, 2006).

Filmografie (Auswahl):

- 1999** Mansfield Park (Mansfield Park)  
Regie: Patricia Rozema
- 2001** From Hell (From Hell)  
Regie: Albert & Allen Hughes
- 2002** The Abduction Club – Entführer & Gentlemen  
(The Abduction Club)  
Regie: Stefan Schwartz
- 2003** Underworld (Underworld)  
Regie: Len Wiseman
- 2004** Thunderbirds (Thunderbirds)  
Regie: Jonathan Frank
- 2006** Underworld: Evolution (Underworld: Evolution)  
Regie: Len Wiseman  
Artschool Confidential  
Regie: Terry Zwigoff  
Tristan & Isolde (Tristan + Isolde)  
Regie: Kevin Reynolds
- 2007** HALLAM FOE - THIS IS MY STORY (Hallam Foe)  
Regie: David Mackenzie



### **Wie kamen Sie zu diesem Film?**

Mein Agent kannte David Mackenzie von dessen Film „Young Adam“, und war seitdem ein großer Fan von ihm. Er gab mir das Drehbuch und meinte nur ‚Das musst du lesen!‘. Ich war lange auf der Suche nach einer Geschichte, die in der Gegenwart spielt, weil ich davor so viele Historiendramen gedreht hatte. Ich wollte endlich mal ein Mädchen des 21. Jahrhunderts spielen. Ich fing an zu lesen und konnte es einfach nicht mehr weglegen. Ich war richtig besessen davon. Nach dem ersten Treffen mit David habe ich ihm einen Brief geschrieben, weil ich gar nicht anders konnte, als ihm zu zeigen, wie sehr ich Teil dieses Films sein wollte.

### **Was hat Sie an der Figur interessiert?**

Ich fand Kate als Charakter sehr faszinierend, weil sie nach Außen sehr tough wirkt – sie arbeitet ja als Personalchefin in diesem Hotel, hat also eine riesige Anzahl an Arbeitern unter sich und ist in dieser Position absolut professionell. Aber durch ihre Beziehung zu Hallam wird deutlich, dass hinter der harten Schale eine sehr sensible Seele steckt.

### **Wie war die Zusammenarbeit mit David Mackenzie?**

David war großartig. Man hat als Schauspieler einfach viel mehr Spaß an der Arbeit, wenn man einen Regisseur hat, der genau weiß, was er will. Ich fühlte mich noch nie in solch kompetenten Händen. Für mich gibt es nichts Schlimmeres, als an ein Set zu kommen und der Regisseur sagt „Du bist fabelhaft! Mach einfach, was du willst.“, weil ich da nichts lerne. David zwingt dich, dich mit menschlichen Schwächen auseinanderzusetzen. Er ist sehr intelligent.

### **Wie war es mit Jamie Bell am Set?**

Jamie ist ein Traum! Er ist so ein süßer Junge. Trotz des unglaublichen Erfolgs, den er schon in sehr jungen Jahren mit „Billy Elliot“ hatte, ist er auf dem Boden geblieben. Sein Talent ist einfach enorm – und er wird immer noch besser und besser.

### **Hat es Spaß gemacht, die Szene zu drehen, in der sich Hallam und Kate sagen, wie sie ihre eigenen Geschlechtsteile nennen?**

Ja, großen – auch wenn es total peinlich war, und wir waren beide ziemlich nervös. Die Situation ist ja auch sehr kindlich, es hat eine gewisse Unschuldigkeit, auch wenn sie über ihre Intimstellen reden. Ich finde die Szene wirklich sehr süß. Auf dem Blatt sah es ganz anders aus, aber wir haben etwas sehr Romantisches und Verspieltes daraus gemacht.

### **Es gibt auch ein paar recht deutliche Sexszenen. Fielen sie Ihnen leicht?**

Ich war immer sehr strikt, was Nacktszenen in Filmen angeht, weil sie meistens völlig unangebracht sind. Oft wird einem nacktes Fleisch nur um seiner selbst willen präsentiert. Aber dieser Film handelt auch davon, Menschen heimlich zu beobachten, und wenn ich da prüde reagiert und ein Problem damit gehabt hätte, wäre jemand anders für die Rolle besser geeignet gewesen. Aber ich fühlte mich in keiner Sekunde ungeschützt oder ausgestellt. David hat alles dafür getan, damit ich mich wohl fühle. Wenn ich daran denke, dass ihn meine Eltern sehen werden, wird mir allerdings schon ein bisschen mulmig, aber so ist es eben. Der Film zeigt schließlich das wahre Leben.

### **Was hat Sie bei diesem Projektbegeistert?**

Der Film ist so erfrischend, erzählt ehrlich und authentisch von menschlichen Schwächen und ist keine billige Boy-meets-Girl-Geschichte. Er macht uns allen klar, dass jeder von uns Licht und Schatten in sich trägt und jeder mit seinen Dämonen kämpft – und manche gehen damit ehrlicher um als andere.

### **Was ist Ihrer Meinung nach die Message des Films?**

Ich weiß nicht, ob es „die“ Message gibt. Ich fühle mich nicht in der Lage, das zu bewerten, weil ich selbst Teil davon bin. Aber ich bin davon überzeugt, dass jeder Zuschauer ihn sehr persönlich und auf sich bezogen interpretieren wird, was er für ihn bedeutet. Frag fünf verschiedene Leute und jeder hat eine andere Meinung zu dem Film.

### **Und für Sie selbst?**

Ich denke vor allem, dass es eine wunderschöne Geschichte ist. Er wird dich mitten ins Herz treffen und etwas in dir auslösen.

### **Manchmal trifft man sich zur falschen Zeit am falschen Ort. Haben Kate und Hallam eine Chance?**

**Ich denke, beide haben im Leben des anderen einen starken Eindruck hinterlassen. Werden sie heiraten und zwei oder mehr Kinder haben?**

Wahrscheinlich nicht. Aber das ist doch das Tolle an dem Film: Man überlegt, was passieren wird. Der Film endet sehr hoffnungsvoll.



Ciarán Hinds, geboren 1953 in Belfast, Nordirland, hat sich im Laufe seiner Schauspielkarriere sowohl auf der Bühne als auch im Kino und im Fernsehen einen Namen gemacht. Sein Theater-Debüt gab er am Glasgow Citizens Theatre, spielte seitdem u.a. am Druid Theatre in Galway, am Project und am Abbey in Dublin und war in Hauptrollen bei der Royal Shakespeare Company, am Royal Court, am Donmar Warehouse und am National Theatre zu sehen. International ging er mit dem Peter Brooks Ensemble in „The Mahabharata“ auf Tour und spielte in Patrick Marbers „Closer“ am Broadway. Im Kino war Hinds u.a. zu sehen in „Miami Vice“ (Miami Vice, 2006), „München“ (Munich, 2005), „Kalender Girls“ (Calendar Girls, 2003), „Road to Perdition“ (Road to Perdition, 2002) und „Der Koch, der Dieb, seine Frau und ihr Liebhaber“ (The Cook, The Thief, His Wife and Her Lover, 1989). Für das Fernsehen stand Hinds zuletzt als Julius Caesar in „Rom“ (Rome, 2005-2007) vor der Kamera. Die teuerste TV-Serie aller Zeiten, eine BBC/HBO Koproduktion, wird ab Juli auch im deutschen Free-TV zu sehen sein.

**Filmografie (Auswahl):**

- 1989** Der Koch, der Dieb, seine Frau und ihr Liebhaber  
(The Cook, The Thief, His Wife and Her Lover)  
Regie: Peter Greenaway
- 1995** Jane Austens Verführung (Persuasion)  
Regie: Roger Michell
- 1996** Mary Reilly  
Regie: Stephen Frears
- 1997** Oscar und Lucinda (Oscar and Lucinda)  
Regie: Gillian Armstrong
- 2002** Road to Perdition (Road to Perdition)  
Regie: Sam Mendes
- 2003** Die Journalistin (Veronica Guerin)  
Regie: Joel Schumacher  
Lara Croft: Tomb Raider – Die Wiege des Lebens  
(Lara Croft Tomb Raider: The Cradle of Life)  
Regie: Jan de Bont  
Kalender Girls (Calendar Girls)  
Regie: Nigel Cole
- 2004** Das Phantom der Oper  
(The Phantom of the Opera)  
Regie: Joel Schumacher  
Mickybo & ich (Mickybo & Me)  
Regie: Terry Loane
- 2005** München (Munich)  
Regie: Steven Spielberg
- 2005 - 2007** Rom (Rome) (TV)  
Regie: Michael Apted, Allen Coulter u.a.
- 2006** Miami Vice (Miami Vice)  
Regie: Michael Mann
- 2007** HALLAM FOE - THIS IS MY STORY (Hallam Foe)  
Regie: David Mackenzie





Claire Forlani, geboren 1972 in Twickenam / Middlesex, begann schon im Alter von elf Jahren mit Tanz- und Schauspielunterricht an der Londoner Arts Education School. Erste Erfahrungen vor der Kamera sammelte sie 1991 in der britischen TV-Serie „Press Gang“. Es folgten kleinere Kinorollen u.a. in Kevin Smiths „Mall Rats“ (Mallrats, 1995), Michael Bays „The Rock“ (The Rock, 1996) und Sean K. Smiths „Into My Heart“ (Into My Heart, 1998). 1998 wurde sie an der Seite von Brad Pitt in „Rendezvous mit Joe Black“ (Meet Joe Black, 1998) einem internationalen Publikum bekannt und spielte in der Folgezeit u.a. in Kinka Ushers „Mystery Men“ (Mystery Men, 1999), Rob Holcombs „The Pentagon Papers“ (The Pentagon Papers, 2003) und „Hooligans“ (Green Street, 2005). Zudem gehörte sie zum Cast der dritten Staffel von „CSI: New York“ (CSI: NY, 2006-2007).

Filmografie (Auswahl):

- 1995** Mall Rats (Mallrats)  
Regie: Kevin Smith
- 1996** Basquiat (Basquiat)  
Regie: Julian Schnabel
- 1999** Rendezvous mit Joe Black (Meet Joe Back)  
Regie: Martin Brest
- 2001** startup (Antitrust)  
Regie: Peter Howitt
- 2002** Triggermen (Triggermen)  
Regie: John Bradshaw  
Medaillon (Medaillon)  
Regie: Gordon Chan
- 2006** For Your Consideration  
Regie: Chris Guest
- 2006 - 2007** CSI: New York“ (CSI: NY) (TV)  
Regie: David Jackson, Christine Moore u.a.
- 2007** HALLAM FOE - THIS IS MY STORY (Hallam Foe)  
Regie: David Mackenzie



## James SIVES (Alasdair)



James Sives gelang als Wilbur in Lone Scherfigs von der Kritik gefeierten „Wilbur Wants to Kill Himself“ (Wilbur Wants to Kill Himself, 2002) der Durchbruch. Für diese Rolle erhielt er einen Darstellerpreis auf den Festivals von Troia (Festroia) und Valladolid und wurde für weitere namhafte Auszeichnungen nominiert: Als vielversprechendster Newcomer bei den British Independent Film Awards 2003, als Nachwuchsschauspieler des Jahres 2004 vom Londoner Filmkritikerverband sowie für den Europäischen Filmpreis 2004. Zudem wurde James Sives 2003 zum britischen Shooting Star der Berlinale ernannt.

Zu Sives' weiteren Filmen gehören das bewegende Drama „On a Clear Day“ (2005) – hier spielte er neben Peter Mullan und Brenda Blethyn –, „One Last Chance“ (2004), „Frozen“ (2005), „Mean Machine – Die Kampfmaschine“ (Mean Machine, 2001) und „A Woman in Winter“ (2005). Neben seinen Kino-Engagements stand James Sives auch immer wieder auf der Bühne. Am Londoner Aleida und im West End war er als Lovborg in Richard Eyres „Hedda Gabler“ zu sehen, zudem spielte er neben Joseph Fiennes den Lightborne in Michael Grandages Inszenierung von „Edward II“.

Seine Fernsehkarriere begann er mit „Psychos“ für Channel 4 und „Glasgow Kiss“, einer sechsteiligen Serie für BBC 1. Er spielte in zwei Staffeln der BBC-Serie „Rockface“, in „Avenging Angels“ für ITV und in dem epischen BBC-Historiendrama „To the Ends of the Earth“. Zudem hatte er kürzlich einen Gastauftritt in einer Folge der BBC Kult-SciFi-Serie „Doctor Who“.

### Filmografie (Auswahl):

- 2001** Mean Machine – Die Kampfmaschine  
(Mean Machine)  
Regie: Barry Skolnick
- 2002** Wilbur Wants to Kill Himself  
(Wilbur Wants to Kill Himself)  
Regie: Lone Scherfig
- 2004** One Last Chance  
Regie: Stewart Svaasand
- 2005** Frozen  
Regie: Juliet McKoen  
A Woman in Winter  
Regie: Richard Jobson  
On a Clear Day  
Regie: Gaby Dellal
- 2007** HALLAM FOE - THIS IS MY STORY (Hallam Foe)  
Regie: David Mackenzie





## Maurice ROÈVES (Raymond)



Maurice Roëves kann auf eine lange und erfolgreiche internationale Karriere im Kino, auf der Bühne und im Fernsehen zurückblicken. Im Kino war er in Filmen wie Michael Manns „Der letzte Mohikaner“ (Last of the Mohicans, 1992) und „Judge Dredd“ (Judge Dredd, 1995) zu sehen. Zu seinen bekanntesten Fernsehrollen gehört die des Vincent Diver in der hochgelobten BBC-Serie „Tutti Frutti“. Im US-Fernsehen spielte er Episodenrollen in Serien wie „919 Fifth Avenue“, „Baywatch“, „Star Trek“, „Mord ist ihr Hobby“ und „Cheers“. Er trat in der gefeierten Traverse/Royal National Theatre Inszenierung von „Gargarin Way“ auf und wurde für seine Rolle in „The Killing of Michael Molloy“ als bester Darsteller mit einem L.A. Weekly Theatre Award ausgezeichnet.

### Filmografie (Auswahl):

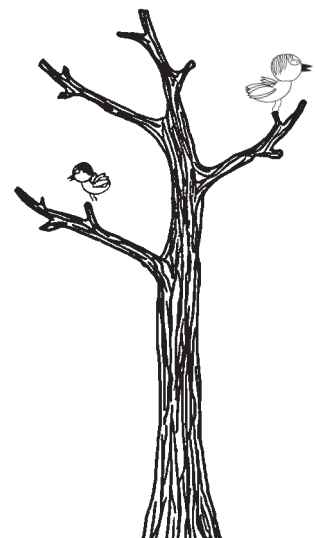
- 1992** Der letzte Mohikaner (The Last of the Mohicans)  
Regie: Michael Mann
- 1998** The Acid House (The Acid House)  
Regie: Paul McGuigan
- 2000** Beautiful Creatures (Beautiful Creatures)  
Regie: Bill Eagles
- 2003** Solid Air  
Regie: May Miles Thomas
- 2005** The Dark  
Regie: John Fawcett
- 2007** HALLAM FOE - THIS IS MY STORY (Hallam Foe)  
Regie: David Mackenzie



**Ewen BREMNER (Andy)**

Der gebürtige Edinburger Ewen Bremner schaffte seinen Durchbruch als Spud in Danny Boyles Kultfilm „Trainspotting – Neue Helden“ (Trainspotting, 1995). In den Folgejahren spielte er u.a. in „Mojo“ (1997), „Life of Stuff“ (1997), „The Acid House“ (The Acid House, 1998) und „Julien Donkey-Boy“ (1999), für den er beim Buenos Aires International Festival den Preis als bester Darsteller gewann. In den letzten Jahren war Ewen Bremner dann u.a. zu sehen in Guy Ritchies „Snatch – Schweine und Diamanten“ (Snatch, 2000), „Pearl Harbor“ (Pearl Harbor, 2001), Ridley Scotts „Black Hawk Down“ (Black Hawk Down, 2001), „Desolation – 16 Years of Alcohol“ (Sixteen Years of Alcohol, 2002), „Skagerrak“ (Skagerrak, 2003), „Welcome to the Jungle“ (The Rundown, 2003), „The Reckoning“ (The Reckoning, 2003), „In 80 Tagen um die Welt“ (Around the World in 80 Days, 2004), „Alien vs. Predator“ (AVP: Alien vs. Predator, 2004) und Woody Allens „Match Point“ (2005). Gerade beendete er die Dreharbeiten zu Andy Tennants „Fool's Gold“ an der Seite von Kate Hudson und Matthew McConaughey.

Und auch im Fernsehen war Ewen Bremner immer wieder zu sehen, u.a. in zwei verschiedenen Produktionen über das Leben Elisabeths I.: Als King James VI im Channel 4-Mehrteiler „Elizabeth I“ (2005) mit Helen Mirren in der Hauptrolle, sowie als Sir James Melville in der BBC-Produktion „The Virgin Queen“ (2005) mit Anne-Marie Duff als Queen. Demnächst läuft auf Sky One der Mehrteiler „The Lost Room“ mit Bremner an.





Filmografie (Auswahl):

- 1995 **Trainspotting – Neue Helden (Trainspotting)**  
Regie: Danny Boyle
- 1997 **Mojo**  
Regie: Jez Butterworth  
**Life of Stuff**  
Regie: Simon Donald
- 1998 **The Acid House (The Acid House)**  
Regie: Paul McGuigan
- 1999 **Paranoid – 48 Stunden in seiner Gewalt (Paranoid)**  
Regie: John Duigan  
**Julien Donkey-Boy**  
Regie: Harmony Korine
- 2000 **Snatch – Schweine und Diamanten (Snatch)**  
Regie: Guy Ritchie
- 2001 **Pearl Harbor (Pearl Harbor)**  
Regie: Michael Bay  
**Black Hawk Down (Black Hawk Down)**  
Regie: Ridley Scott
- 2002 **Desolation – 16 Years of Alcohol (Sixteen Years of Alcohol)**  
Regie: Richard Jobson
- 2003 **The Reckoning (The Reckoning)**  
Regie: Paul McGuigan
- 2003 **Skagerrak (Skagerrak)**  
Regie: Soren Kragh-Jacobsen  
**Welcome to the Jungle (The Rundown)**  
Regie: Peter Berg
- 2004 **Alien vs. Predator (AVP: Alien vs. Predator)**  
Regie: Paul Anderson  
**In 80 Tagen um die Welt (Around the World in 80 Days)**  
Regie: Frank Coraci
- 2005 **Match Point (Match Point)**  
Regie: Woody Allen  
**The Zero Sum**  
Regie: Raphael Assaf
- 2006 **Marvelous**  
Regie: Siofra Campbell
- 2007 **HALLAM FOE - THIS IS MY STORY (Hallam Foe)**  
Regie: David Mackenzie



### **Gillian BERRIE (Produktion)**

Gillian Berrie gründete 1996 mit David Mackenzie die Produktionsfirma Sigma Films. Gemeinsam realisierten sie zahlreiche preisgekrönte Kurzfilme, bevor sie 2002 ihren ersten Spielfilm, „The Last Great Wilderness“ (2002), produzierten. Neben ihrer Funktion als Produzentin bei Sigma Films arbeitete Gillian Berrie in dieser Zeit auch als freischaffende Filmemacherin in verschiedenen Positionen bei Filmen wie „Mein Name ist Joe“ (My Name is Joe, 1998), „Ratcatcher“ (Ratcatcher, 1999) und „Orphans“ (Orphans, 1998). Sie koproduzierte mit der dänischen Zentropa „Wilbur wants to kill himself“ (Wilbur wants to kill himself, 2002), „Dogville“ (Dogville, 2003), „Manderlay“ (Manderlay, 2005), „Brothers – Zwischen Brüdern“ (Brodre, 2004), „Dear Wendy“ (Dear Wendy, 2004) sowie zuletzt „Nach der Hochzeit“ (After The Wedding, 2006). Zudem initiierte sie in Zusammenarbeit mit Zentropa das Advance Party Project, dessen erste von drei Produktionen, „Red Road“, 2006 im Wettbewerb in Cannes lief. HALLAM FOE - THIS IS MY STORY ist Gillians zweites Spielfilmprojekt mit David Mackenzie.

### **Matthew JUSTICE (Ausführende Produktion)**

Matthew Justice gründete im Mai 2004 die Produktionsfirma Lunar Films. Noch im selben Jahr koproduzierte Lunar Cédric Klapischs „L'Auberge Espagnole – Wiedersehen in St. Petersburg“ (Les Poupées Russes, 2004) mit Audrey Tautou, Romain Duris und Kelly Reilly, anschließend Raoul Ruizs „Klimt“ (Klimt, 2006) mit John Malkovich, Veronika Ferres, Saffron Burrows und Stephen Dillane. Ebenfalls als Koproduzentin beteiligt war Lunar an Stephen Bradleys „Boy Eats Girl“ (2005), ein britisch-irischer Teenhorrorfilm mit Samantha Mumba. Entstanden war Lunar Films aus einer Produktions-Tochterfirma, die Matthew Justice für das führende britische Finanzunternehmen Invicta Capital aufgebaut hatte. Vor seiner Zeit bei Invicta war er sieben Jahre lang Produktionspartner von Stephen Norrington. Ihre Zusammenarbeit begann 1993 in den Pinewood Studios mit „Death Machine“ (1995), einem drei Millionen teuren Roboterstreifen. Durch diesen machten die beiden auf sich aufmerksam, Norrington wurde als Regisseur des Box Office Hits „Blade“ (Blade, 1998) verpflichtet und Justice folgte ihm als einer der Produzenten. Anschließend produzierte Justice Norringtons preisgekrönten „The Last Minute“ (2001) mit Max Beesley, Jason Isaacs, Kate Ashfield und Tom Bell. Zwischenzeitlich gewann Matthew Justice auch diverse Preise für Werbespots für Levi's und Smirnoff unter der Regie von Michel Gondry, bei denen er als Produzent fungierte. Derzeit bereitet Justice eine Reihe neuer Filme vor, darunter „Johnny Mad Dog“ für Mathieu Kassovitzs Firma MNP, den er zusammen mit Will Clarke von Optimum produziert.

### **Ed WHITMORE (Drehbuch)**

HALLAM FOE - THIS IS MY STORY ist Ed Whitmores Debüt als Spielfilm-Drehbuchautor. Zuvor schrieb er Episoden für die britischen TV-Serien „Waking the Dead“, „Silent Witness“, „Dalziel and Pascoe“ und „Sea of Souls“. Sein Script für die „Sea of Souls“-Episode mit dem Titel „Amulet“ wurde 2006 mit einem Edgar Allen Poe Award als bestes Drehbuch für eine TV-Serienfolge ausgezeichnet.

### **David SHRIGLEY (Titeldesign)**

Der 1968 im englischen Macclesfield geborene David Shrigley studierte von 1988 bis 1991 an der Kunsthochschule in Glasgow. Er wurde in weiten Teilen Europas und Nordamerikas ausgestellt und seine Illustrationen erschienen in Tageszeitungen und Magazinen wie Esquire (Japan), Donna (Italien), Frieze (Großbritannien), The Guardian (Großbritannien), Maisonneuve (Kanada) und Du (Schweiz). Zudem produzierte er animierte Popvideos für Bands wie Blur und den Musiker Bonnie Prince Billy und entwarf zahlreiche Zeichenbücher (siehe [www.redstonepress.co.uk](http://www.redstonepress.co.uk)). David Shrigley lebt in Glasgow und wird von der Stephen Friedman Gallery in London vertreten.

Weitere Informationen zu David Shrigley unter [www.davidshrigley.com](http://www.davidshrigley.com).



### **Giles NUTTGENS (Kamera)**

Giles Nuttgens arbeitete bereits bei „Young Adam“ (Young Adam, 2003) und „Stellas Versuchung“ (Asylum, 2005) mit David Mackenzie zusammen. Zu seinen Credits zählen zudem Filme wie „Bee Season“ (Bee Season, 2005), „The Good Night“ (2007), „Bandit Queen“ (Bandit Queen, 1994), „The Deep End – Trügerische Stille“ (The Deep End, 2001) und alle Teile von Deepa Mehtas Trilogie „Fire“ (Fire, 1996), „Earth“ (1998) und „Water“ (Water, 2005). Für seine Arbeit am letzten Teil erhielt Nuttgens einen Genie Award, Kanadas Äquivalent zum Oscar. Zudem drehte er 2nd Unit und zusätzliches Material für die Episoden I, II und III von „Star Wars“ (Star Wars, 1999, 2002 und 2005).

### **Colin MONIE (Schnitt)**

Colin Monie arbeitete mit David Mackenzie schon bei dessen Kurzfilm „California Sunshine“ (1997) zusammen, und war auch für den Schnitt von „Young Adam“ (Young Adam, 2003) und „Stellas Versuchung“ (Asylum, 2005) verantwortlich. Monie montierte außerdem Peter Mullans Filme, von seinen Kurzfilmen „Close“ (1993) und „Fridge“ (1995) bis zu seinen Spielfilmen „Orphans“ (Orphans, 1998) und „Die unbarmherzigen Schwestern“ (The Magdalene Sisters, 2002). Zu seinen anderen Arbeiten zählen Deepa Mehtas „Water“ (Water, 2005), Alison Peebles „AfterLife“ (2003) und Craig Strachans „Wild Country“ (2005).

Für das Fernsehen editierte Monie Beeban Kidrons „Cinderella“ (2000) und den Mehrteiler „Tales from Pleasure Beach“ (2001). Zudem war er für den Schnitt bei Episoden der britischen TV-Serien „The Cops“ und „Dalziel and Pascoe“ verantwortlich.

### **Tom SAYER (Szenenbild)**

Tom Sayer entwarf bereits das Szenenbild bei David Mackenzie Regiedebüt „The Last Great Wilderness“ (2002). Weitere Produktionen an denen Tom Sayer beteiligt war waren Annie Griffins Tragikomödie „Festival“ (2005), sowie zwei Filme des Regisseurs Sam Miller – die schwarze Komödie „Quite Ugly One Morning“ (2004) für ITV und die in der Gegenwart angesiedelte Liveaction-Adaption der berühmten BBC-Science-Fictionserie „The Quatermass Experiment“ (2005). Zu seinen Kurzfilmen gehört der vielfach ausgezeichnete „Cry for Bobo“ (2001) unter der Regie von David Cairns.

### **Trisha BIGGAR (Kostüme)**

Nach ihrer Ausbildung an der Kunsthochschule in Wimbledon arbeitete Trisha Biggar mit zahlreichen angesehenen britischen Theatergruppen zusammen, darunter das Glasgow Citizens' Theatre und die Opera North in Leeds. Biggar wechselte anschließend zum Film und entwarf Kostüme für Produktionen wie David Haymans preisgekrönten „Der lautlose Schrei“ (Silent Scream, 1989, neben weiteren Auszeichnungen Gewinner des British Academy Michael Powell Award als bester Film des Jahres und des Jurypreises der Berlinale), David Attwoods „Wild West“ (Wild West, 1992, Kritikerpreis des Filmfestivals Edinburgh) und Peter Mullans „Die unbarmherzigen Schwestern“ (Magdalene Sisters, 2002, Goldener Löwe beim Filmfest in Venedig). Biggar war zudem für die Kostüm-Ausstattung bei allen drei „Star Wars“-Prequels von George Lucas verantwortlich – „Die dunkle Bedrohung“ (The Phantom Menace, 1999), „Angriff der Klonkrieger (Attack of the Clones, 2002) und „Die Rache der Sith“ (Revenge of the Sith, 2005). Zu ihren weiteren Arbeiten zählen „Beautiful Creatures“ (Beautiful Creatures, 2000), „Mad Cows“ (1999) und „The Debt Collector“ (1999). Für das Fernsehen entwarf sie Kostüme für den Mehrteiler „Moll Flanders“ (1996), für den sie eine BAFTA-Nominierung für das beste Kostümbild erhielt, „The Missing Postman“ (1997) und „The Mug's Game“ (1996). Weitere Fernsehcredits sind die BBC-Filme „Saigon Baby“ (1995) und „Truth or Dare“ (1996), sowie die Serien „The Young Indiana Jones Chronicles“, „Love Hurts“, „Van der Valk“ und „A Class Act“.





## Ausgewählte Pressestimmen

„TOP: HALLAM FOE - THIS IS MY STORY von David Mackenzie. Weil es noch nie jemand gewagt hat, so dreist „Das Fenster zum Hof“ und „Vertigo“ mit „Hamlet“ zu kreuzen, voller Witz, Ernst und sozialer Genauigkeit.“

**Der Tagesspiegel**

„Er schaut neugierig in die Fenster der anderen, (...) um zu sehen, wie das so ist: das Leben der Anderen. Hallam Foe ist ein bisschen wie wir, die Kinozuschauer. HALLAM FOE - THIS IS MY STORY ist auch und vor allem ein Film über das Zuschauen. (...) Ein schöner, ein irritierender, ein irritierend schöner Film.“

**Die Welt**

„Witzig, tragisch, spannend – solche Filme können nur Engländer machen. HALLAM FOE - THIS IS MY STORY will vor allem eines – eine tolle Geschichte erzählen. Und das gelingt ihm ganz hervorragend.“

**B.Z.**

„In (...)HALLAM FOE - THIS IS MY STORY beweist Jamie Bell wieder einmal, dass von ihm Großes zu erwarten ist. David Mackenzie wählt einen realistischen, aber dennoch leichten Ton. Hallams Reifeprozess zwischen erstem Job und erster Liebe inszeniert Mackenzie mit witzigen Dialogen und Britrock fürs Lebensgefühl.“

**Kölner Stadt-Anzeiger**

„Vor sieben Jahren verewigte sich Jamie Bell als Ballett-Boy Billy Elliot im kollektiven Kinobewusstsein. Sein neuer Film HALLAM FOE - THIS IS MY STORY hat ähnliches Potenzial.“

**Kino & Co**

„Ein Kinovergnügen.“

**Variety**

„Höchst unterhaltsam (...) mit einer großartigen Leistung von Jamie Bell.“

**The Hollywood Reporter**

„Herzerfrischendes Coming-of-Age-Movie mit einem bezaubernden Jamie Bell.“

**Blickpunkt Film**

„Ein gelungener Wurf.“

**STERN.de (Berlinale Tagebuch)**





## Tracklist Soundtrack

### **„Salvese Quien Pueda”**

Written by Juana Molina  
Performed by Juana Molina  
Published by Domino Publishing Co. Ltd  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

### **„Track Of The Cat”**

Written by Pram  
Performed by Pram  
Published by Matt Eaton (MCPS)  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

### **„Blue Boy”**

Written by Edwyn Collins  
Performed by Orange Juice  
Published by Universal Music Publishing  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

### **„I Hope That You Get What You Want”**

Written by Woodbine  
Performed by Woodbine  
Published by Double Six/Universal Music Publishing  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

### **„El Progreso”**

Written by Juana Molina  
Performed by Juana Molina  
Published by Domino Publishing Co. Ltd  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

### **„They Removed All Traces”**

Written by Hood  
Performed by Hood  
Published by Christopher Adams (MCPS)  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

### **„First Thing In The Morning”**

Written by Ganger  
Performed by Ganger  
Published by Ganger (MCPS)  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

### **„Parks”**

Written by Kieran Hebden  
Performed by Four Tet  
Published by Universal Music Publishing  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

### **„Royally Used”**

Written by Sons & Daughters  
Performed by Sons & Daughters  
Published by Bug Music  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

### **„The Someone Else”**

Written by King Creosote  
Performed by King Creosote  
Published by Domino Publishing Co. Ltd  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd & Fence Records

### **„Lines Low To Frozen Ground”**

Written by Hood  
Performed by Hood  
Published by Christopher Adams (MCPS)  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

### **„Also In White”**

Written by Bill Wells  
Performed by Bill Wells Trio  
Published by William Wells (MCPS)  
Courtesy of Geographic Music Ltd

### **„They Shoot Horse Don't They?”**

Written by Quickspace  
Performed by Quickspace  
Published by Kitty Kitty Publishing Ltd  
Courtesy of Kitty Kitty Corporation & Domino Recording Co. Ltd

### **„Here On My Own”**

Written by Tom Bauchop  
Performed by U.N.P.O.C.  
Published by Thomas Bauchop (MCPS)  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

### **„Broken Bones”**

Written by Sons & Daughters  
Performed by Sons & Daughters  
Published by Bug Music  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

### **„King Bubbles”**

Written by King Creosote  
Performed by King Creosote  
Published by Domino Publishing Co. Ltd  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd & Fence Records

**„Tender To The Blues”**

Written by James Yorkston  
Performed by James Yorkston And The Athletes  
Published by Double Six/ Universal Music Publishing  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

**„Yoga”**

Written by The Pastels  
Performed by The Pastels  
Published by Momentum Music / Universal Music Publishing  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

**„Double Shadow”**

Written by Junior Boys  
Performed by Junior Boys  
Copyright Control  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

**„If You Could Read Your Mind”**

Written by Clinic  
Performed by Clinic  
Published by Domino Publishing Co. Ltd  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

**„Battle At The Gates Of Dub”**

Written by Sushil K Dade  
Performed by Future Pilot AKA  
Published by 3MV Music Publishing Limited / Big Life Music Limited  
Courtesy of Geographic Music Ltd

**„If No Hope”**

Written, recorded and performed by Stewart Anderson and Nicola Hodgkinson.  
Recorded summer 1999.  
Courtesy of Geographic Music

**„Surf Song”**

Written by James Yorkston  
Performed by James Yorkston And The Athletes  
Published by Double Six/ Universal Music Publishing  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

**„They Nicknamed Me Evil”**

Written by Crawford Tait / Gregor Reid  
Performed by Cinema  
Published by Double Six/ Universal Music Publishing  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

**„Your Door is Closed”**

Written, recorded and performed by Stewart Anderson and Nicola Hodgkinson.  
Recorded summer 1999.  
Courtesy of Geographic Music

**„Let Night In”**

Written by Movietone  
Performed by Movietone  
Copyright Control  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

**„Tricycle”**

Written by Psapp  
Performed by Psapp  
Published by Chrysalis  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

**„Boa VS Python”**

Written by Sam E Danger  
Performed by Test Icicles  
Published by Domino Publishing Co. Ltd  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

**„Ocean Song”**

Written by Movietone  
Performed by Movietone  
Copyright Control  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

**„Eating Spiders”**

Written by Psapp  
Performed by Psapp  
Published by Chrysalis  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd

**„Hallam Foe Dandelion Blow”**

Written by Kapranos/McCarthy  
Performed By Franz Ferdinand  
Published by Universal Music Publishing  
Courtesy of Domino Recording Co. Ltd.  
and in conjunction with Epic Records and Sony Music Entertainment